

ferner von Bedeutung, daß den Hauptanteil an dieser Steigerung das Einkommen aus Lohn und Gehalt hat, also das der Arbeiter, Angestellten und Beamten, das von 1925 auf 1930 von 34,9 auf 44,5 bis 45,5 Milliarden gestiegen ist, während die Einkünfte aus Kapitalvermögen, Dividenden und Effektzinsen und sonstigen Zinsen zwar die verhältnismäßig starke Steigerung von 1,4 auf 3,3 bis 3,4 Milliarden erreichten, damit aber immer noch erst ein Viertel des Lohneinkommens ausmachten, während das Einkommen aus Unternehmungen in Handel und Gewerbe einschließlich der freien Berufe von 11,7 auf über 13 Milliarden und die Einkünfte aus öffentlichen Erwerbsunternehmungen von 1,0 auf 1,8 bis 2,5 Milliarden stiegen.

Wieviel Schätzungen auch in diesen Ziffern liegen, sind sie doch sehr beachtlich. Sie deuten darauf hin, daß die Einkünfte aus Kapitalvermögen zwar nach einem außerordentlichen Tiefstand eine starke Erholung gefunden haben, daß aber der weitaus größte Teil des Wachstums des Volkseinkommens in Löhne und Gehälter gegangen ist. Jedenfalls ist neben diesen Ziffern der Einkommensmehrung, die von Zweckoptimisten allzu leicht als Zeichen einer außerordentlichen Tragkraft der deutschen Volkswirtschaft betrachtet wird, auch auf die

Veranschuldung

hinzuweisen, die jetzt in kurz- und langfristigen Krediten auf etwa 16 Milliarden errechnet wird, und zu der noch die Anlagen ausländischen Kapitals in deutschem Grundbesitz und deutschem Effektenbesitz in Höhe von etwa 8 Milliarden hinzukommen. Dabei ist diese Verschuldung un schwer zu erklären, betrug doch 1924 bis 1929 die Passivität des Warenhandels 7,9 Milliarden, die Abführungen an Reparationsleistungen 8,7 Milliarden, die Verzinsung des in Deutschland angelegten Auslandskapitals 2,4 Milliarden.

Der Fortgang dieser Verschuldung hat noch nicht sein Ende erreicht. Auch gegenwärtig ist die Zahlungsbilanz mit 1,796 Milliarden jährlicher Reparationsleistungen ohne Gegenleistung vorbelastet, die bereits vom Jahre 1936 an auf über 2 Milliarden steigen werden. Dazu kommt ein jährliches Passivsaldo an Zinsen von gegenwärtig 900 Millionen, im ganzen also 2,7 Milliarden, dem sicher nur ein Aktivposten von etwa 400 Millionen für Frachtdienste usw. gegenübersteht und — die Hoffnung